

Neuer Vorstand

Satzungsgemäß wurde nach Ablauf der vorgesehenen Frist von zwei Jahren am 20. Oktober die Neuwahl des Vorstandes der Gemeinschaft „Freie Wähler“ e.V. Bad Elster durchgeführt. Unter zehn Kandidaten erreichten nach zwei Wahlgängen fünf Mitglieder die erforderliche Mehrheit. Nach der konstituierenden Sitzung des neuen Vorstandes am 27. Oktober setzt sich der neue Vorstand wie folgt zusammen:

1. Frau Ruth Fuchs, Vorsitzende
2. Herr Christoph Flämig,
stellvertretender Vorsitzender
3. Herr Joachim Heil, Schatzmeister
4. Herr Dr. Günter Ehlers, Sprecher
5. Herr Martin Schwarzenberg,
Schriftführer

Der neue Vorstand bedankt sich bei allen Mitgliedern und Sympathisanten der Gemeinschaft „Freie Wähler“ für die Mitarbeit und Unterstützung. Besonderer Dank gilt Herrn Heinrich Drechsler für seine bisherige Arbeit als Vorstandsmitglied und Sprecher. Für seine neuen Aufgaben als Stadtverordneter der „Freien Wähler“ wünschen wir ihm viel Erfolg.

M. S.



Die Vorsitzende
der Gemeinschaft
„Freie Wähler“
Frau Ruth Fuchs

Mit dem Staatsbad im Gespräch

Die „Freien Wähler“ zu Besuch bei Peter Scheler, Staatsbäder GmbH

Am Freitag, dem 25. September 1992, kam es zu einem zweistündigen Gespräch zwischen dem Geschäftsführer der Staatsbäder GmbH, Herrn Peter Scheler, und dem Vorstand der „Freien Wähler“, vertreten durch die alte und neue Vorsitzende unseres Vereins, Frau Ruth Fuchs, und mir als Schriftführer.

Auslöser für diesen Termin war ein Leserbrief „Verwilderte Hecken“ in der „Freien Presse“, in dem auch die „Damen und Herren vom Verein Freie Wähler“ angesprochen worden waren. Aufmerksame Leser der Tagespresse werden sich erinnern.

Im Verlauf des sehr offenen und konkreten Gespräches legte Herr Scheler umfassend und ausführlich die Probleme der Staatsbäder GmbH dar. So ist die Arbeitsfähigkeit der neuen GmbH durch den noch nicht abgeschlossenen Strukturwandel gezeichnet, d. h. es gibt besonders im Bereich der betriebswirtschaftlichen Führung der Staatsbäder für die sehr engagierten Mitarbeiter noch Probleme, die nur schrittweise lösbar sind. Auch das sehr limitierte Budget für Personalausgaben setzt enge Grenzen. Die im März 1993 auslaufenden AB-Maßnahmen im Verantwortungsbereich der Staatsbäder sind für Herrn Scheler keine praktikable Variante zur Lösung der vielen „kleinen Randprobleme“. 1993 soll eine Konsolidierung des Personalbestandes der Parkwirtschaft erfolgen. In diesem Zusammenhang ist eine klare Aufgabenverteilung und Kontrolle vorgesehen.

Von seiten unseres Vereins wurden die Sauberkeit der Parkbänke (z.B. vor der Wandelhalle), Leerung und Zustand der Papierkörbe, der Albertpark (Pflegezustand, Wegenetz, Brücke zur Insel im Lindenteich, Würfelhaus, offizielle Namensänderung in „König-Albert-Park“) und die ABM-Gruppe (Sanierung/Wiederherstellung weiterer Schutzhütten, Wege im Außenbereich, Naturtheater, Musikpavillon an der „Waldquelle“, Kooperation verschiedener ABM-Gruppen?) angesprochen. Weiterhin wurden von uns Fragen wie der Einsatz einer „Badepolizei“ bzw. Park-Aufseher, die verschollenen Bronzeskulpturen, die Einrichtung einer Heimatstube/-museum im Badehaus, Öffnungszeiten des Info-Center und Führungen auch am Wochenende vorgebracht.

Anschließend erläuterte Herr Scheler die Problematik der Nutzungskonzeption des Badehauses. Dabei ist die Entscheidung zum Verkauf des „Wettiner Hofes“, dessen spätere Nutzung und die Errichtung eines neuen Therapiezentrums auf dem Gelände des jetzigen Getränkehandels „Stöhr“ von grundlegender Bedeutung.

Im weiteren Verlauf des Gespräches wurden Probleme zur Bildung des Beirates für die Staatsbäder GmbH, Abriß und Neubau des Badecafes in alter Form sowie die Sanierung der anderen Staatsbadgebäude von Herrn Scheler vorgetragen. Abschließend

Fortsetzung Seite 2

Kirmeswanderung nach Grün

Wie viele Gespräche erforderlich sind, um für Stunden eine Grenzöffnung zu ermöglichen, das verspürt der Wanderer kaum, wenn er die Grenze Bad Elster - Grün überschreitet. Am Wochenende vom 24./25. Oktober, zur Elsteraner Kirmes, fanden sich viele Einwohner am geöffneten Schlagbaum ein.

Herzliche Begrüßungsworte durch die Bürgermeister von Asch und Bad Elster. Musikalisch gab das Blasorchester der Chursächsischen Philharmonie Bad Elster den Auftakt. Für einige der Anwesenden war es eine Wanderung in die Vergangenheit. Wer in der Kindheit durch Schulausflüge in diese Gegend kam, der fand heute kaum mehr etwas aus dieser Zeit. Die vielen Jahre haben so manches hinweggefegt, aber es gibt ihre Begriffe. Der Name „Jordy“ ist so einer! An diesen erinnerte ein Schaukasten an der Grenze mit Bild und Text von Gerhard Lachmann angefertigt.

Wenn auch das Wetter nicht das rechte Einsehen hatte, so war es doch erstaunlich, wie viele von der Gelegenheit Gebrauch machten und unser Nachbarland besuchten. Jeder schaute sich ein wenig um! Eine Einkehr in die Gaststätten gehörte mit dazu. Die rege Besucherzahl konnte durch das Personal kaum bewältigt werden. Im

Restaurant „Hubertus“ erfreute eine Kapelle mit flotten Weisen die Besucher.

Trotz des schlechten Wetters machten sich die Bläser des Posaunenchores Bad Elster auf den Weg und spielten an der Grenze Volkslieder.

Allen gebührt ein Dankeschön, die zum Gelingen dieses Wochenendes beitragen haben. Wir werden nichts unversucht lassen, um den Schlagbaum bald wieder in die senkrechte Haltung zu bewegen. Die Einwohner beider Grenzgebiete haben längst erkannt, wie überflüssig solche Absperungen sein können.

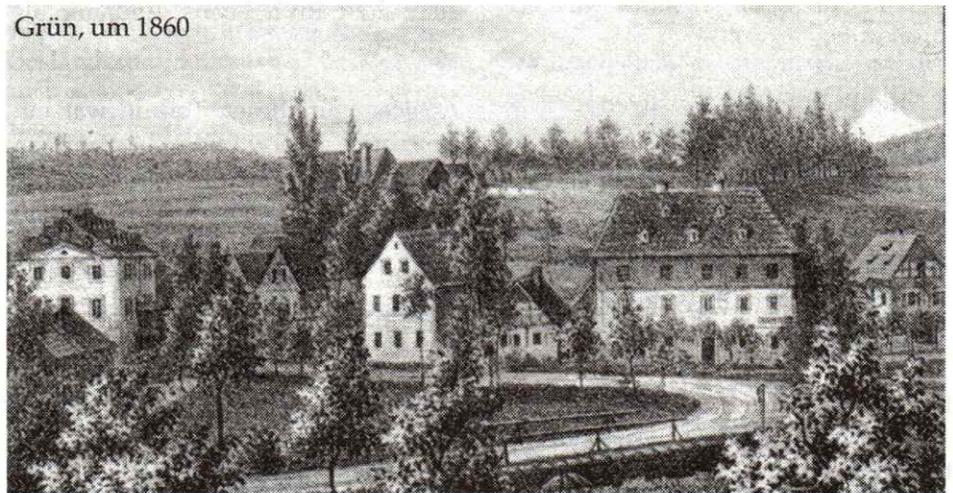
Ruth Fuchs



Allen Lesern ein Dankeschön für Ihr Interesse an unserer Zeitung. Wir wünschen eine frohe Weihnachtszeit und für das Jahr 1993 Glück, Erfolg und vor allem Gesundheit.

Ihre *Ruth Fuchs*
für das
Redaktionskollegium
und die Gemeinschaft
„Freie Wähler“ e.V.

Grün, um 1860



Fortsetzung von Seite 1
Mit dem Staatsbad im Gespräch

erklärte der Geschäftsführer der Staatsbäder GmbH, daß für ihn die grundlegende Sanierung der zentralen Gebäude des Staatsbades unter Beachtung und Wahrung der historischen und denkmalpflegerischen Belange absoluten Vorrang hat.

Beiderseits wurde die Wichtigkeit des direkten Kontaktes von Verantwortungsträgern in unserer Stadt betont und weitere Gespräche zu den vielen kleinen und großen Problemen vereinbart.

M. S.

Anzeige



**Brennstoffe aller Art
Transporte**

Vorstadt 22 · 8670 Hof
 Telefon (0 92 81) 21 08 u. 38 55
 Telefax (0 92 81) 8 45 60



Ein Sprung nach vorn!

Preiswerte Anzeigenwerbung im
Elsteraner Stadtanzeiger

Wir informieren Sie gern.

Tel.: Bad Elster 3443

Der kommissarische Leiter des Forschungsinstitutes für Balneologie und Kurortwissenschaft – Herr Dr. rer. nat. Knopf – für Sie im Interview

Zur Person:

- * geboren am 12. März 1935 in Oßla, Kreis Lobenstein/Thüringen
- * Schulzeit mit Abitur in Lobenstein abgeschlossen
- * zehnjähriges Studium an der „Martin-Luther-Universität“ Halle
- * Staatsexamen als Diplom-Chemiker
- * Promotion zum Dr. rer. nat.
- * seit 1964 in Bad Elster am Institut angestellt

ESA: Seit wann besteht das Forschungsinstitut für Balneologie und Kurortwissenschaft (FBK) und von wem wurde es gegründet?

Dr. Knopf: Die Keimzelle des FBK entwickelte sich im Forschungsinstitut für Balneologie, Bakteriologie und Hygiene. Dieses Institut gründete sich unmittelbar nach dem 2. Weltkrieg. Später entwickelte es sich zum zentralen Forschungsinstitut für Hygiene und Mikrobiologie und ist heute Forschungsstelle des Instituts für Boden-, Wasser- und Lufthygiene des Bundesgesundheitsamtes Berlin. Aus dem Forschungsinstitut für Balneologie, Bakteriologie und Hygiene klammerte sich sehr zeitig die chemisch-balneologische Abteilung als eine selbständige Abteilung des Staatsbades aus. Sie ist die eigentliche Keimzelle des FBK. 1957 ging aus ihr das Institut für Kur- und Bäderwesen und Physikalische Therapie hervor, das am 6. März 1968 in Forschungsinstitut für Balneologie und Kurortwissenschaft umbenannt wurde. Wenn dieses Institut auch heute noch sowohl im Inland als auch im Ausland in guter Erinnerung ist, so ist das vor allem das Verdienst von Professor Jordan, der das Institut von 1960 bis 1985 leitete.

ESA: Wer ist z.Z. Träger ihres Institutes und wer wird in Zukunft ihre Arbeit finanzieren?

Dr. Knopf: Im Verlauf der Wende wurde das Institut systematisch abgebaut. Zunächst wurde die Wasseranalytik abgetrennt – ein wesentliches Standbein des Instituts, auf dem das Institut das Laufen lernte – und danach die Forschungsklinik. Der Rest wurde im Februar 1991 dem Wissenschaftsrat in Köln zur Prüfung vorgeführt. Wenn aus diesen Worten auch heute noch eine gewisse Bitterkeit spricht, so deshalb, weil auch in unserem Institut, wie in vielen anderen Einrichtungen der ehemaligen DDR, sich die früheren Herren ungehindert und ungestraft bedienen durften. Sie haben sich mit den Filetstücken entweder selbst privatisiert oder damit anderweitig in die Privatwirtschaft hinübergerettet.

Der Empfehlung des Wissenschaftsrates entsprechend wurde das Institut dann eine Einrichtung des Freistaates Sachsen und dem Sächsischen Staatsministerium für Soziales, Gesundheit und Familie unterstellt. In Zukunft wird über die sogenannte „blaue Liste“ aber auch eine finanzielle Beteiligung des Bundes angestrebt.

ESA: Wieviel Mitarbeiter hatte Ihr Institut 1990 und wieviel sind es heute?

Dr. Knopf: 1990 waren noch etwa 130 Mitarbeiter beschäftigt. Heute haben wir 20 Planstellen für Angestellte und eine Planstelle für einen Arbeiter. 22 Mitarbeiter haben dadurch einen unbefristeten Arbeitsvertrag, das sind 16 Frauen und 6 Männer zum Teil auch mit Teilzeitarbeitsverträgen. Außerdem sind 3 ABM-Stellen mit 2 Frauen und einem Mann besetzt. Ein weiterer Antrag hat Aus-

sicht auf Genehmigung, womit noch eine Frau beschäftigt werden könnte.

ESA: Wie steht es mit der Weiterführung der Bioklimatischen Station Ihres Institutes? War die Unterbrechung der täglichen Aufschreibungen vom 14. September 1992 an wirklich nicht vermeidbar?

Dr. Knopf: Die Bioklimatische Station war dem Meteorologischen Dienst der DDR unterstellt und wurde zu DDR-Zeiten durch das FBK fachlich und finanziell getragen. Nach Übernahme des Institutes durch den Freistaat war dafür keine Planstelle mehr vorgesehen. Über die Stadtverwaltung wurde die Schaffung einer ABM-Stelle beantragt und für ein Jahr genehmigt, aber leider nicht weiter bestätigt. So kam es nach Ablauf der ABM zum Abbruch dieser Aufschreibungen. Unterdessen wird diese Arbeit aber weitergeführt. Allerdings steht die endgültige Klärung noch aus, wobei die Finanzierung dieser Arbeit das Hauptproblem sein dürfte, da der Deutsche Wetterdienst dafür nur 300,- DM monatlich zur Verfügung stellen kann, täglich aber mindestens drei Aufschreibungen vor Ort notwendig sind. Die Auswertung der Daten ist auch in Zukunft über das FBK denkbar. Die Erfassung der Daten muß aber anders gelöst, z.B. automatisiert werden.

ESA: Was wird aus dem Haus „Hultsch“ in der Kirchstraße 8?

Dr. Knopf: Die Verwendung unseres Objektes Haus „Hultsch“ ist durch testamentarische Verfügung vorgegeben. Es wird nach der Generalsanierung die wissenschaftliche Bibliothek des Instituts beherbergen, die zu einer nationalen Datenbank entwickelt werden soll. Die Gerüste stehen

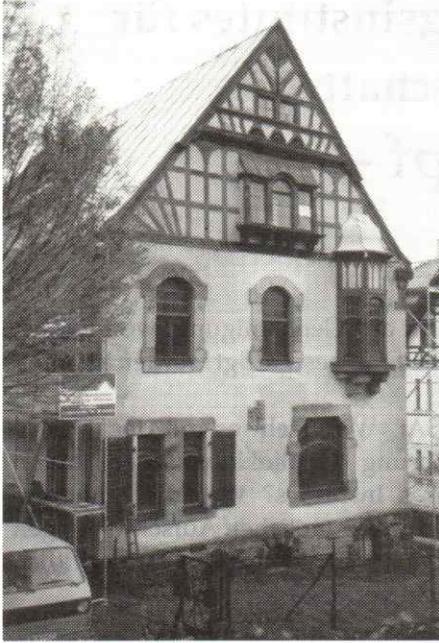


Foto: Haus „Hultsch“
in der Kirchstraße 8

bereits und mit den Dachdeckerarbeiten wurde begonnen.

ESA: Wie sind die Kontakte zu den Bädern in den alten Bundesländern? Gibt es dort vergleichbare Institute?

Dr. Knopf: Es gibt Kontakte zu Bädern in den alten Ländern. Wir haben für sie schon Dienstleistung wie z.B. die Untersuchung von Pelloiden (Moore) durchgeführt. Vergleichbare Institute bestehen zum Teil als universitäre Einrichtungen. Allerdings sind dort nur bedingt Forschungsarbeiten am Patienten möglich. Insofern hat uns der Wissenschaftsrat nach seiner Prüfung eine Sonderstellung bescheinigt, weil wir direkt an einem Kurort mit großer Indikationsbreite angesiedelt sind, also einen idealen Standort haben.

ESA: Wie ist die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Bäderverband?

Dr. Knopf: Der Deutsche Bäderverband ist generell am FBK interessiert wegen der erkannten Notwendigkeit der Forschung am Kurort. In diesem Zusammenhang ist die Studie „Kurforschung 2000“ des Deutschen Bäderverbandes erwähnenswert. Am 6. Oktober wurde unser Institut auf einer Tagung des Deutschen Bäderverbandes in Bad Neuenahr/Ahrweiler in die Umsetzung der Konzeption integriert.

ESA: Wir danken Ihnen für das Gespräch und wünschen Ihnen und Ihren Mitarbeitern viel Erfolg bei der Konsolidierung dieses auch für unsere Stadt als größtem Kurbad der neuen Bundesländer so wichtigen Forschungsinstituts.

Das Interview führte
M. Schwarzenberg

Weiter auf Denkmalsuche

Der Floratempel und des König Friedrich August-Denkmal, waren für Bad Elster bekannt. Fügte sich in den Anlagen um den Gondelteich der Floratempel romantisch ein, so beeindruckte andererseits am Wettiner Hof das Standbild von König Friedrich August III.

Erinnern werden sich nur noch die alten Elsteraner, allerdings auch daran, als beide Figuren entfernt und der Kriegsrüstung zubestimmt wurden.

Beide „überlebten“, aber nur für Bad Elster waren sie verschollen. Mit einem Schreiben im Jahre 1948 aus Hamburg an die damalige Badedirektion wurde angefragt, ob Bad Elster wieder Interesse an beiden Figuren habe. Leider ließ man dieses Schreiben unbeantwortet und zeigte keine weitere Reaktion.

Im Jahre 1990 besuchte ich Hamburg und ging einigen Hinweisen nach.

Daß natürlich nach so vielen Jahren schwer etwas zu ermitteln ist, stand für alle Beteiligten von vornherein fest. Inzwischen bemüht sich ein weiterer Personenkreis, über den Verbleib zu ermitteln. Es wurden die Schöpfer beider Figuren bekannt, und wir hoffen, daß uns das etwas weiterhilft.

Ein Gespräch mit dem Kurdirektor, Herrn Scheler, ergab, daß man sich dazu entschließen würde, die „Flora“ neu gießen zu lassen. Trotzdem werden alle Möglichkeiten ausgeschöpft, die uns Licht in diese Dunkelheit bringen.

Wir arbeiten weiter daran!

Ruth Fuchs



Umsetzung Marketingkonzept Bad Elster

Zur Realisierung des Marketingkonzeptes für Bad Elster fand am 10. September 1992 die erste Beratung der Strategiekommission statt. In gemeinsamer Diskussion der anwesenden Vertreter einigte man sich auf die Bildung von fünf Arbeitskreisen, die die insgesamt 10 Komplexe der Marketingmaßnahmen weiter bearbeiten.

Der Arbeitskreis III nahm am 21. Oktober seine Arbeit auf: „Geschichte, Kultur, Sehenswertes, Gästebetreuung“ – hier liegen die Hauptaufgaben

Eine gute Beteiligung durch interessierte Einwohner ermöglichte die Verteilung der zu bearbeitenden Gebiete.

Steht Werbung für Bad Elster an erster Stelle, so ist diese stets mit einer guten Gästebetreuung zu verknüpfen. Seine Geschichte hat Bad Elster, davon wurde auch in unserer Zeitung mehrmals berichtet. Wir streben aber hierbei an, diese

Geschichte stets als Ausgangspunkt für die Entwicklung unseres Ortes verständlich zu machen.

Mit der ersten Badesaison im Jahre 1848 wurde ein wichtiger Grundstein gelegt, und für Bad Elster von heute hat sich vieles über diese lange Zeit mit fortgesetzt – Menschen Heilung und Genesung zu bringen. Frische Kraft aus der Natur zu schöpfen, dazu gehört auch Freude an ihr.

Viele gute Ideen wurden in diesem Arbeitskreis besprochen, aber für alte Elsteraner ist so manches auch eine Wiederkehr.

Zielstellung durch unsere Arbeit ist, Bad Elster – das einstige Weltbad – wieder interessant zu machen, seine alten Traditionen zu erhalten.

Wir werden über unsere Arbeit in den weiteren Ausgaben unserer Zeitung berichten.

Ruth Fuchs

Weihnachten

Markt und Straßen stehn verlassen,
Still erleuchtet jedes Haus,
Sinnend geh ich durch die Gassen,
Alles sieht so festlich aus.

☆☆☆

An den Fenstern haben Frauen
Buntes Spielzeug frommgeschmückt,
Tausend Kindlein stehn und schauen,
Sind so wunderstill beglückt.

Und ich wandre aus den Mauern
Bis hinaus ins freie Feld,
Hehres Glänzen, heiliges Schauern!
Wie so weit und still die Welt!

◆◆◆

Sterne hoch die Kreise schlingen,
Aus des Schnees Einsamkeit
Steigts wie wunderbares Singen
O du gadenreiche Zeit!

Joseph von Eichendorff



St. Trinitatiskirche Advents- und Weihnachtstermine

- ❖ Samstag, 28.11.92, 18 Uhr
Turmblasen des Posaunenchores
- ❖ Samstag, 5.12.92, 19.30 Uhr
Weihnachtsliedersingen
bei Kerzenschein
- ❖ Donnerstag, 24.12.92,
Heiligabend:
15.00 Uhr Krippenspiel
16.30 Uhr 1. Christvesper
18.00 Uhr 2. Christvesper

Musik – Treff

Musikinstrumente und Zubehör
aller Art

Inhaber Peter Wunderlich
Am Badeplatz · O-9933 Bad Elster
Telefon: 037437 / 2786

Anzeige

REISEBÜRO

Städte-Reisen
Erlebnis-Reisen
Rund-Reisen
Bade-Urlaub
Kur-Urlaub
Kurz-Reisen
Wein-Fahrten
Urlaub im Gebirge

PETRA ENGEL

Reisen mit Engel!

*SILVESTER- UND WEIHNACHTSREISEN
*MEHRTAGESREISEN (BUS)
BIS OSTERN EINGETROFFEN
*ATTRAKTIVE TAGESFAHRTEN
BIS FEBRUAR 1993
*SOMMERKATALOGE SCHON
AB 4.12. BEI UNS
ERHÄLTlich
JETZT BUCHEN ODER
KATALOGE HOLEN!

IM INFO-CENTER
AM BADEHAUS
O-9933 Bad Elster
Tel: 037437 / 3488

Seltenes Handwerk in Bad Elster

Im neuerschienenen Fachbuch „Restauratoren in Sachsen und das Handwerk in der Denkmalpflege“ sind auch drei Werkstätten aus Bad Elster vertreten, die in Fachkreisen seit einigen Jahren bekannt sind. Nicht viele Bürger von Bad Elster wissen, daß durch die Arbeit dieser Werkstätten der Name unserer Stadt im Zusammenhang mit wichtigen denkmalpflegerischen Objekten genannt wird.

Die Wurzeln dieser seltenen handwerklichen Tätigkeiten liegen stets in einer Familientradition, die sich über Generationen entwickelt hat. Die Bewahrung und Beherrschung alter Handwerkstechniken, verbunden mit modernem Wissen um historische Zusammenhänge, ist Grundlage jeder Tätigkeit im Bereich der Denkmalpflege.

Betrachten wir den Zustand unserer Baudenkmäler, dann erkennen selbst Laien den hohen Stellenwert dieser Fachgebiete bei der Erhaltung unseres historischen Erbes. Im Metall- und Holzbereich sind Restauratoren ziemlich selten. Unsere Werkstätten profilierten sich zu Beginn der achtziger Jahre bei Arbeiten in Leipzig, Dresden und Berlin. Denkmalpflegerische Arbeiten waren damals auf Schwerpunkte konzentriert, die nach politischen Gesichtspunkten ausgewählt wurden. Entsprechend hoch angebunden war die Kontrolle ebenso wie die Forderungen nach Perfektion der Arbeiten. Wir denken zum Beispiel an

Arbeiten in der Semperoper Dresden oder der Lindenoper in Berlin (Deutsche Staatsoper).

Eigentlich eine Nummer zu groß für das arme Land DDR, war es für die beteiligten Restauratoren und Handwerker eine gute Schule. Wir haben viel Lehrgeld gezahlt, die Erfahrungen kommen uns heute zugute, da auch in diesem Bereich ein schärferer Wind weht. Die Jahre 1990/91 verliefen auch für uns anders als geplant. Bis die neuen Strukturen in der Denkmalpflege standen, mußten wir in andere Bundesländer und auf andere Arbeiten ausweichen. Die Durststrecke war lang!

Künstlerischen Messing- und Bronze-guß gibt es auch in Bayern kaum, so daß heute ca. 90% der Aufträge aus Bayern und den anderen alten Bundesländern kommen. Glücklicher wären wir, für unser Land zu arbeiten, doch wird dies noch eine Weile dauern, da in der Denkmalpflege zuerst substanzerhaltende Baumaßnahmen laufen. Bei der Herstellung historischer Bronzebeschläge, Restaurierungen von Brunnen und Kronleuchtern erhalten wir zunehmend Aufträge auch aus den neuen Bundesländern. So wird Bad Elster in dieser seltenen Branche zu einem festen Begriff als Zentrum handwerklichen Tuns in der Denkmalpflege. So erhielten wir zum Beispiel vom Zentrum für Restaurierung, Renovierung und Reparatur historischer Gebäude in

Zivildienst in der Paracelsus-Klinik !

Die Paracelsus-Klinik Bad Elster ist seit dem 01.10.1992 in ihrer Funktion als Rehabilitationsklinik für Orthopädie und Onkologie als Beschäftigungsstelle für Zivildienstleistende zugelassen.

Interessierte, die ihren Zivildienst im klinischen Rahmen bei der Rehabilitation kranker Menschen leisten wollen, wenden sich zwecks näherer Informationen an die Verwaltungsleitung der Paracelsus-Klinik.

Europa (Sitz in Hatfield, Großbritannien) die Aufforderung, uns an entsprechenden Arbeiten europaweit zu beteiligen.

Der nächste wichtige Schritt ist die Erhaltung unseres Handwerks durch die Nachwuchsausbildung. Entsprechend unseren Möglichkeiten muß hier verstärkt angesetzt werden. Es mangelt hier nicht an interessierten Jugendlichen, eher an guten Ausbildungsplätzen. Daß wir diese nur selbst schaffen können, ist uns klar. Wenn wir jährlich einen neuen Ausbildungsplatz schaffen, dann stehen uns in einigen Jahren genügend junge Leute zur Verfügung, und wir können auch größere Aufgaben wahrnehmen als uns das heute schon möglich ist.

U. Matteredne

IMPRESSUM:

Verantwortlich für den **ELSTERANER STADTANZEIGER** ist das Redaktionskollegium mit H. Drechsler (jun.), Ruth Fuchs, C. Kirchner, U. Matteredne, R. Puppe, Dr. H. Männel, M. Schwarzenberg.

Satz: CONBRIO (Berlin)
Malner & Müller GbR - ☎ 030/333 33 87
Druck: Druckerei Oelsnitz

Kontaktadresse: M. Schwarzenberg
Beuthstr. 1, Haus Linde, 9933 Bad Elster,
☎ 037 437 - 3443

Die nächste Ausgabe erscheint im
Januar 1993



Sie können den ELSTERANER STADTANZEIGER abonnieren. Er erscheint mit 6 Ausgaben im Jahr, kostet 6,- DM und wird frei Haus geliefert. Auswärtige Abonnenten tragen bitte zusätzlich 6,- DM Portokosten/Jahr. Richten Sie Ihre Abonnementbestellung an die Redaktionsadresse: M. Schwarzenberg. Den Bezugspreis zahlen Sie bitte auf das Konto 39 082 218 (BLZ: 87 055 802), der Kreissparkasse Oelsnitz

Hiermit abonniere ich den **ELSTERANER STADTANZEIGER**

Name:.....

Anschrift:.....

Datum:..... Unterschrift:.....

Das Abonnement kann jederzeit widerrufen werden.

Historische Postkartenserie noch in diesem Jahr

Im Rahmen der Umsetzung des Marketingkonzeptes, AK 3 "Geschichte, Kultur, Sehenswertes und Gästebetreuung" kam es nach Redaktionsschluß zu einem Termin im "Haus am See".

Am Samstag, den 14. November 1992 trafen sich Herr Dirk Häslich, Besitzer einer umfangreichen Sammlung historischer Postkarten von Bad Elster (weit über 1000 Exemplare!), Herr Dick vom gleichnamigen Fotoverlag in Erlbach, Frau Ruth Fuchs, Herr Gerhard Lachmann und ich in der Bibliothek des Kurhotels. Dabei wurden unter den vielen eindrucksvollen Originalen 20 Motive ausgewählt, die sowohl als Postkartenserie mit 10 bis 12 Exemplaren als auch als Einzelmotive neu aufgelegt werden sollen. Bei einem reibungslosen Verlauf der dazu notwendigen Arbeiten ist das Erscheinen dieser historischen Postkartenserie noch in diesem Jahr zu erwarten.

Weiterhin wurde vereinbart, die Herausgabe eines kleinen Bildbandes mit historischen Ortsansichten vorzubereiten. Von unseren Nachbarstädten Adorf und Markneukirchen liegen derartige Ausgaben bereits vor, die z.T. durchaus als Vorbild dienen können. Dazu ist allerdings die Erarbeitung eines Textteiles und die gewissenhafte Auswahl von ca. 100 Motiven aus dem umfangreichen Quellenmaterial notwendig, so daß ein Erscheinen vor Juni/Juli 93 kaum realistisch erscheint.

Schließlich wurde die Organisation einer Ausstellung von historischen Postkarten aus der Sammlung von Herrn Häslich angeregt, denn die Originale sind ausnahmslos sehenswert! In der Hoffnung, daß die Postkartenserie vielleicht sogar noch als Weihnachtsgeschenk verfügbar wird, wünsche ich allen Lesern ein gesegnetes Christfest und ein gesundes, friedliches Jahr '93.

Ihr Martin Schwarzenberg